



Nachdem sich die Corona-Situation etwas entspannt hat und die Massnahmen gelockert worden sind, laden wir alle Interessierten nochmal herzlich zu folgender Abendveranstaltung ein:

Schöpfkarte

Einführung und Ausstellungsbegehung

Freitag, 11. September 2020

Bibliothek Münsterergasse, Münsterergasse 63, Bern, Veranstaltungssaal 1. UG

Programm

- 17:30 Uhr Begrüssung
Einführung durch Michael Schläfli, Leiter der Kartensammlung,
und Martin Kohler, Mitarbeiter Kartensammlung,
anschliessend Ausstellungsbegehung.
- 18:30 Uhr freie Ausstellungsbesichtigung
- 19:00 Uhr Schluss der Veranstaltung

Näheres zur Ausstellung ist auf www.unibe.ch/ub/schoepf zu finden. Wegen der Covid-Massnahmen wird um Anmeldung an martin.rickenbacher@bluewin.ch gebeten. Es besteht Maskenpflicht. Bitte konsultieren Sie vor der Anreise Ihre Mailbox bezüglich letzter Mitteilungen.

Thomas Schöpf, 1520 in Breisach geboren, war von 1565 bis zu seinem Tod im Jahr 1577 Stadtarzt in Bern. Sein Name steht für die erste grosse Karte der Stadtrepublik Bern. Die süd- ausgerichtete Wandkarte auf 18 Blättern, die zusammengesetzt die eindrucklichen Masse von über 1,3 auf 1,9 Meter ergeben, wurde in zwei Auflagen 1578 und 1672 gedruckt und blieb in ihrem Detailreichtum über zwei Jahrhunderte hinweg unübertroffen. Sie basiert auf einer handschriftlichen Landesbeschreibung in Textform, einer sogenannten Chorographie, die eine umfangreiche Erhebung geografischer Daten in lateinischer Sprache enthält.

Die Universitätsbibliothek Bern, die zwischen 1528 und 1535 als «Libery» der Hohen Schule Bern entstanden ist, nimmt das Geburtsjahr Schöpfs zum Anlass, an die herausragende Leistung der Karte mit einer Ausstellung in der Bibliothek Münsterergasse zu erinnern. Gleichzeitig erscheint ein Themenheft der Cartographica Helvetica, das der Rezeptionsgeschichte der Karte sowie biografischen, kartografischen, historischen, sprachlichen und archivarischen Fragen gewidmet ist.

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme.

Für die Arbeitsgruppe für Kartengeschichte der SGK
Martin Rickenbacher, Michael Schläfli und Martin Kohler